

2020

Vermögensverwaltung

GLOGGER & PARTNER

„Wir vertrauen auf Werte!“

vermogensverwaltung-europa.com



- ◆ Familiengeführt
- ◆ Bankenunabhängig
- ◆ Persönlich und fair

Handelsblatt
Elite Report Edition

 <p>Mit Prädikat <i>summa cum laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2021</p>	 <p>Mit Prädikat <i>magna cum laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2020</p>	 <p>Prädikat <i>a cum laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2019</p>	 <p>Prädikat <i>m laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2018</p>	 <p>Prädikat <i>m laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2017</p>	 <p>Prädikat <i>m laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2016</p>	 <p>Prädikat <i>m laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2015</p>	 <p>Prädikat <i>m laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2014</p>
--	--	--	--	--	--	--	--

[MARKTBERICHT 4. QUARTAL 2020]

Referenzen, die uns Vertrauen: Unternehmen, Selbständige, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Stiftungen, IHK, Universität Liechtenstein, Dt. Börse Frankfurt, Börse München, n-tv, u.v.m.

Zum Institut:

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung ist ein von der deutschen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassenes und beaufsichtigtes Institut und Vermögensverwalter nach dem Kreditwesengesetz. Der Firmensitz befindet sich im Historischen Rathaus von Krumbach (Schwaben).

Gegründet wurde das bodenständige und unabhängige Institut von Geschäftsführer Andreas Glogger im Jahr 2000. Zuvor war er über 20 Jahre erfolgreich in Leitungsfunktionen bei einer Regionalbank tätig. Inhaber und Geschäftsführer der bankenunabhängigen Vermögensverwaltung sind heute Andreas, Armin und Claudia Glogger. 40 Jahre Börsenerfahrung bilden das Fundament unseres Handelns.

Derzeit betreuen 15 Mitarbeiter die Vermögensmandate von Privat- und Firmenkunden sowie Stiftungen und institutionellen Kunden, national wie international.

Die Kernkompetenz ist die Verwaltung von Vermögen mittels disziplinierter Grundwerte:

1. Wir praktizieren einen **täglichen Investmentprozess** und passen die gewählte Strategie den Veränderungen dieser Welt an.
2. Unser **Risiko-Management** arbeitet aktiv an der Reduzierung der vielschichtigen Risiken, die auf eine Geldanlage einwirken können.
3. Im **Chancen-Management** analysieren wir die Märkte nach attraktiven Ertragsmöglichkeiten.

Der Elitereport als Fachmagazin des Handelsblatts hat uns 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 bewertet und uns **achten Mal in Folge unter die TOP-10** der besten bankenunabhängigen Vermögensverwalter im gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein) ausgezeichnet.

Die Dt. Börse Frankfurt und der Nachrichtensender n-tv nutzen unser Expertenwissen für zahlreiche Interviews. Darüber hinaus hat uns die Universität Liechtenstein verschiedene Lehraufträge erteilt.

In gemeinnützigen und ehrenamtlichen Tätigkeiten sind wir als Stiftungsrat und Prüfer sowie in der Regionalversammlung der IHK Schwaben tätig.

Verwalten von Vermögen ist für uns Berufung und Passion.

Andreas, Armin und Claudia Glogger



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Inhaltsverzeichnis

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 4. Quartal 2020	4
2.) Die Rettung Europas werden die Vermögenden bezahlen, welche Ihr Geld nicht in Sicherheit bringen!	9
3.) Die Familienverfassung als verständliches Instrument der Vermögenssicherung – Senioren in der Pflicht.....	12
4.) Aktien bleiben weiterhin eine attraktive Anlageklasse	15
5.) Zum Achten Mal in Folge:.....	
TOP-10-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL	20
6.) Interviewpartner der Dt. Börse in Frankfurt.....	21
7.) Ausblick	22

Wichtige Hinweise - Disclaimer:

Diese Broschüre (Werbemitteilung) ist ausschließlich für die Öffentlichkeit gedacht. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewährleistung übernommen. Fremdbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung von GLOGGER & PARTNER wieder. Die Bezugnahme auf einzelne Wertpapiere oder Finanzprodukte stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Die Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER ist im Rahmen ihres Anlagemanagements gegebenenfalls selbst in Wertpapiere investiert, auf die hier Bezug genommen wird. Ausführliche Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte unseren aktuell gültigen Verkaufsunterlagen und dem jeweiligen Verwaltungsreglement. Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die dargestellten Performancezahlen lassen allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobenen Kommissionen und Kosten sowie die Aufwendungen der Depotverwahrung und das Verwaltungsentgelt unberücksichtigt. Diese Unterlage ist für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Sie wird mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch kann keine Verantwortung für Inhalt, eventuelle Fehler oder Auslassungen irgendwelcher Art übernommen werden, ebenso wenig wie für alle Arten von Handlungen, die auf diesem basieren. Alle Rechte vorbehalten. Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf aktuellen Informationen. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als Anlageempfehlung verstanden werden und können sich jederzeit ändern. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich betrachten. Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung kann allerdings keine Garantie für die Richtigkeit der Quellen oder Daten übernehmen. Vor jeglicher Anlageentscheidung lassen Sie sich beraten und fragen Sie einen fachkundigen Spezialisten. Anlagen in Fremdwährung können Währungsschwankungen unterliegen und dadurch die Rendite positiv wie negativ beeinflussen. Steuerliche Fragen beantwortet Ihr Steuerberater. Über diesen Marktbericht hinaus können Sie durch unser Investmentkomitee tägliche Informationen über die Kapitalmärkte erhalten. Diese können Sie unverbindlich unter info@vermoegensverwaltung-europa.com anfordern.

Herausgeber:

GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung GmbH

Historisches Rathaus - Marktplatz 1, D-86381 Krumbach, +49 (0) 8282 / 880 99-0;

www.vermoegensverwaltung-europa.com, info@vermoegensverwaltung-europa.com,

Staatlich zugelassenes Finanzdienstleistungsinstitut und Vermögensverwalter nach § 32 Kreditwesengesetz.

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 4. Quartal 2020

Das Schlussquartal an den Börsen war von der Hoffnung auf eine Überwindung der Corona-Pandemie geprägt. Nachdem in der zweiten Oktoberhälfte die beginnende zweite Infektionswelle die Aktienmärkte belastete, führte im November die Meldung zu verfügbaren Impfstoffen zu weiteren Kursgewinnen, sodass etliche Aktienindizes kurz vor dem Jahresende neue Rekordhochs erreichten.

Zinsen, Renten, Währungen und Rohstoffe

Die Anzeichen für eine Erholung der Weltwirtschaft, die im Sommer zugenommen hatten, bestätigten sich. So scheinen in Asien einige Länder, darunter China und Japan, die SARS-CoV-2-Infektionen unter Kontrolle zu haben. Eine deutliche Zunahme der Infektionen gab es vor allem in Europa. Neue Shutdown-Maßnahmen bremsen die sich abzeichnende Konjunkturerholung. Die großen Notenbanken signalisierten, ihre sehr lockere Geldpolitik für längere Zeit fortzusetzen und insbesondere die Zinsen nahe null zu belassen. Am US-Anleihemarkt setzte sich nichtsdestotrotz der im August begonnene langsame Anstieg der Zinsen fort. Die Rendite von US-Staatsanleihen mit zehn Jahren Laufzeit stieg im vierten Quartal um 0,23 Prozentpunkte auf 0,92 Prozent. Erwartungsgemäß stockte auch die Europäische Zentralbank (EZB) ihr Anleihekaufprogramm (PEPP) auf. Die Verzinsung von Euro-Anleihen pendelte im Berichtszeitraum in einer engen Bandbreite seit-

wärts. Zum Jahresende lag die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Laufzeit wenig verändert 0,57 Prozent unter null. Der Bund-Future, Gradmesser für die Kursentwicklung deutscher Bundesanleihen an den Terminbörsen, verzeichnete im vierten Quartal einen Anstieg um 1,9 Prozent.

An den Devisenmärkten pendelte der US-Dollar zunächst weiter um 1,18 Dollar pro Euro, bevor sich die Dollarschwäche im November und Dezember fortsetzte. Diese resultierte aus dem desolaten Eindruck, den das politische System der USA rund um die Abwahl von Donald Trump hinterließ. Im Berichtszeitraum stieg die europäische Gemeinschaftswährung um 4,2 Prozent auf 1,221 US-Dollar pro Euro. Auch gegenüber den Währungen der beiden größten asiatischen Volkswirtschaften China und Japan gab der US-Dollar nach. 3,9 Prozent gegenüber dem chinesischen Renminbi und 2,2 Prozent gegenüber dem japanischen Yen.

Im vierten Quartal beschleunigte sich der Aufwärtstrend der Kryptowährung Bitcoin. Zunächst galt der unsichere Wahlausgang in den USA als ein Grund für die Suche nach alternativen Anlagemöglichkeiten. Einige Großanleger bekannten sich zu Bitcoin-Investments. Die Ankündigung des Zahlungsdienstleisters PayPal, Bitcoin als Zahlungsmittel zu akzeptieren, befeuerte die Rekordjagd weiter.

Der Bitcoin beendete das Jahr 2020 bei rund 29.000 US-Dollar deutlich über dem alten Rekord aus dem Dezember 2017, als eine äh-

lich spektakuläre Rallye den Bitcoin bis auf nahezu 20.000 US-Dollar gebracht hatte. Allein im vierten Quartal 2020 beträgt der Anstieg rund 170 Prozent. Die Rallye der ältesten und wichtigsten Kryptowährung führte auch bei etlichen anderen Digitalwährungen zu steigenden Werten. Bei der Cyberdevisen Ripple währte die Freude aber nur kurz. Die vom Fintech Ripple ausgegebene elektronische Zahlungsverkehrsgröße büßte kurz vor dem Jahresende die Hälfte ihres Wertes ein, nachdem die US-Börsenaufsicht SEC Anklage gegen Ripple erhoben hat. Der Vorwurf lautete, es handele sich nicht um eine Währung, sondern um ein Wertpapier, das registriert werden müsse. Die nach Handelsvolumen größte Kryptowährungsbörse kündigte daraufhin an, den Handel mit Ripple einzustellen.

Die Rohstoffmärkte setzten im vierten Quartal angesichts der guten Aussichten für die Weltkonjunktur ihre Erholung fort. Der Preis für ein Barrel Erdöl stieg um 22 Prozent auf rund 50 US-Dollar. Kupfer, ebenfalls stark vom Wirtschaftswachstum abhängig, stieg um 16 Prozent. Der Dow Jones Commodity Rohstoffpreisindex kletterte im Berichtszeitraum um 16,7 Prozent. Bei den Edelmetallen verteuerten sich jene mit einer größeren industriellen Nachfrage, während sich der Goldpreis im vierten Quartal kaum veränderte. Der Platinpreis stieg um 20 Prozent (auf 1.070 US-Dollar pro Unze) und der Silberpreis immerhin um 13,7 Prozent (auf 26,40 US-Dollar pro Unze).

Vor allem die Nachrichten im November, dass es wirksame Corona-Impfstoffe gibt, belasteten das Krisenmetall Gold. Eine Unze Gold kostete am Jahresende mit 1.898 US-Dollar

kaum ein Prozent mehr als Ende September. In Euro sank der Goldpreis aufgrund der Dollarschwäche sogar ein Prozent auf 1.593 Euro.

Aktienmärkte

Zunächst bremsten die Sorgen um den Anstieg der Corona-Infektionszahlen den Aufwärtstrend an den Aktienmärkten. Als die Meldungen zur Pandemie die Befürchtungen einer zweiten, gegenüber dem Frühjahr größeren Welle bestätigten, kam es Ende Oktober vorübergehend zu stärkeren Kursverlusten. In den USA belastete zudem der politische Streit um ein zweites großes Corona-Hilfspaket die Börse. Eine Gewinnwarnung von Europas größtem Software-Hersteller SAP und mit Enttäuschung aufgenommene Quartalsberichte einiger US-Tech-Konzerne führten Ende Oktober zum höchsten Wochenverlust seit dem Crash im März.

Dann wandte sich die Aufmerksamkeit den Wahlen in den USA zu. Der demokratische Herausforderer Joe Biden setzte sich gegen Amtsinhaber Donald Trump durch, ohne gleichzeitig eine Mehrheit im Senat zu erreichen. Die Aktienmärkte honorierten diese Konstellation mit hohen Kursgewinnen, weil sie eine Rückkehr zu vernünftiger, faktenbasierter und gemäßigter Politik erwarten lässt. Die Aussicht auf einen wirksamen Covid-19-Impfstoff ermutigte Anleger zu Aktieninvestments. Dabei kam es zu Umschichtungen von den seit April favorisierten „Corona-Gewinnern“, vor allem Unternehmen mit Online-Geschäftsmodellen, zu den Krisenverlierern der vergangenen Monate wie Aktien aus der Reise- und der Finanz-Branche.

Auch stärker von der Konjunktur abhängige, sogenannte „zyklische“ Aktien profitierten. Im Spannungsfeld zwischen steigenden Corona-Infektionszahlen und der Hoffnung, dass die zur Verfügung stehenden Impfstoffe den Siegeszug des Virus beenden werden, kletterten die Aktienmärkte bis zum Jahresende weiter. Erste Entscheidungen des gewählten US-Präsidenten Joe Biden wie die mögliche Berufung der früheren Notenbankpräsidentin Janet Yellen zur Finanzministerin wurden an den Börsen positiv aufgenommen. Der Anstieg des Ölpreises im November half nun vor allem dem russischen Aktienmarkt.

Nachdem der November gestützt auf die Abwahl von Trump und die Impfstoffmeldungen für viele Aktienindizes der beste Monat seit vielen Jahren war, bremsten Gewinnmitnahmen den Start in den Dezember. Die europäischen Aktienmärkte wurden zudem vom Anstieg des Euro belastet, der zum US-Dollar erstmals seit April 2018 über 1,20 Dollar/Euro stieg. In der zweiten Dezemberhälfte drückten Sorgen um Mutationen des Covid-19-Virus auf die Stimmung, bevorschießlich die Streitigkeiten um ein Handelsabkommen der EU mit Großbritannien und um ein zweites Corona-Hilfspaket in den USA noch kurz vor dem Jahresende beigelegt werden konnten. Die Aussicht auf eine starke Erholung der Weltwirtschaft bei anhaltender Unterstützung durch Staaten und Notenbanken ließ einige Aktienindizes vor dem Jahreswechsel auf neue Rekordhöhen steigen.

Der MSCI Weltaktienindex verzeichnet für das vierte Quartal einen Anstieg um 13,6 Prozent. Die kleineren Aktien, die im ersten Halbjahr stärker gelitten hatten, setzten ihre

Aufholjagd fort. Der entsprechende weltweite Aktienindex für Nebenwerte stieg um 23,6 Prozent. Überdurchschnittlich blieb die Erholung der meisten asiatischen Aktienmärkte (MSCI Asien plus 18,6 Prozent). Europa (plus 15,3 Prozent) setzte zur Aufholjagd gegenüber dem US-Aktienmarkt an (MSCI USA plus 12,7 Prozent). Noch stärker war die Kurserholung in Schwellenländer-Regionen, die im Jahresverlauf tiefer in die Verlustzone gerutscht waren: Lateinamerika (plus 34,1 Prozent) und Osteuropa (plus 20,2 Prozent).

Am US-amerikanischen Aktienmarkt beendete der S&P-500-Index das vierte Quartal mit einem Anstieg um plus 11,7 Prozent bei 3.756 Punkten und der populäre Dow Jones Industrial Average mit plus 0,2 Prozent bei 30.606 Zählern, was für beide neue Rekordstände bedeutet. US-amerikanische Nebenwerte setzten zu einem Schlussspurt an. Der Russell-2000-Index für kleinere Aktien stieg im vierten Quartal um 31,2 Prozent.

Die europäischen Aktienmärkte entwickelten sich erstmals in diesem Jahr nicht schlechter als die Wallstreet. Der Euro-STOXX-50-Index beendete den Berichtszeitraum mit einem Anstieg um 11,2 Prozent bei 3.552,6 Punkten. Deutsche Aktien schnitten leicht unterdurchschnittlich ab, was auch an den Kursverlusten beim Indexschwergewicht SAP lag. Der deutsche Leitindex DAX konnte im vierten Quartal einen Zuwachs von 7,5 Prozent bei 13.719 Zählern knapp unter seinem am Vortag erzielten neuen Rekordstand von 13.903 Punkten für sich verbuchen. Der TecDAX legte nur um 4,6 Prozent zu, womit sich die Nebenwerteindizes MDAX (plus 4,0 Prozent)

und SDAX (plus 18,2 Prozent) erneut besser entwickelten.

Der paneuropäische STOXX-50 blieb mit einem Anstieg um 7,0 Prozent auf 3.108 Zählern schwächer als der entsprechende Index für Euroland. Nachdem dies im Jahresverlauf vor allem am britischen Aktienmarkt aufgrund des Konfrontationskurses der britischen Regierung gegenüber der EU gelegen hatte, war im vierten Quartal vor allem die unterdurchschnittliche Performance der großen schweizerischen Aktien der Grund. Der britische Leitindex FTSE-100 stieg im Berichtszeitraum um 10,1 Prozent, der „Swiss Market Index“ (SMI) der Börse Zürich hingegen nur um 5,1 Prozent. Eine Aufholjagd erlebten einige kleinere europäische, insbesondere zentral- und osteuropäische Aktienmärkte. Der österreichische ATX Index stieg um 31,9 Prozent, der griechische Athex Composite Index um 29,5 Prozent, der russische RTX-Aktienindex um 21,1 Prozent und der CECE-Index für die zentraleuropäischen Aktienmärkte immerhin um 19,0 Prozent.

Auch an den asiatischen Aktienmärkten ging es im vierten Quartal aufwärts. Spitzenreiter blieben, wie schon im dritten Quartal, Taiwan

(plus 17,7 Prozent), Indien (plus 25,7 Prozent) und Südkorea (plus 23,4 Prozent). Die Börse in Seoul verdankt ihren Höhenflug mit einem Jahresplus von gut 30 Prozent vor allem dem Indexschwergewicht Samsung Electronics. Der im dritten Quartal vorausgelaufene chinesische Shanghai B-Index konsolidierte allerdings die Kursgewinne der Vormonate, so dass sich für das Abschlussquartal ein Rückgang um knapp zwei Prozent ergibt. Der Handelsplatz Hongkong profitierte unterdessen von der Deeskalation des Konfliktes zwischen der Volksrepublik und der lokalen Demokratiebewegung. Der Hang Seng Index stieg im Berichtszeitraum um 16,1 Prozent.

Der japanische Aktienmarkt legte gemessen am populären Nikkei-225-Index um 18,4 Prozent zu, gemessen am repräsentativeren Topix um 11,0 Prozent. Damit kann auch der japanische Aktienmarkt das Gesamtjahr mit einem Zugewinn beenden.

Die Aktien von Goldminenbetreibern litten unter dem Rückschlag beim Goldpreis im November. Der FT Goldmines Branchenindex verzeichnet für das vierte Quartal einen Rückgang um 10,0 Prozent.

Marktbericht 4. Quartal 2020



Quelle: Traderfox

2.) Die Rettung Europas werden die Vermögenden bezahlen, welche Ihr Geld nicht in Sicherheit bringen!

Von Andreas Glogger

Am 21. Juli 2020 beschlossen die 27 EU-Länder einen historischen Deal in Höhe von 1,8 Billionen Euro. Darin enthalten ist neben dem regulären Haushaltsplan für die nächsten sieben Jahre in Höhe von 1.074 Mrd. Euro auch der Corona-Rettungsfonds mit 750 Mrd. Euro. Finanziert werden soll der neue Rettungsfonds mit dem Namen „Nächste Generation EU“ (NGEU) durch die Begebung europäischer Anleihen. Die durch Corona hart getroffenen Länder werden sich über die Hilfen freuen. Das war sicherlich eine historische Hilfsaktion der Europäischen Union. Historisch ist aber auch, dass damit erstmals in der Geschichte der EU-Schulden vergemeinschaftet werden. Der große Bann ist gebrochen – dank Corona. Jahrelang kämpften die Südländer für die Vergemeinschaftung von Schulden, die Nordländer waren dagegen. Auch wenn jetzt von einem einmaligen Paket gesprochen wird, wir sind uns sicher, weitere Pakete bzw. Schulden werden folgen!

Positive Wirkungen

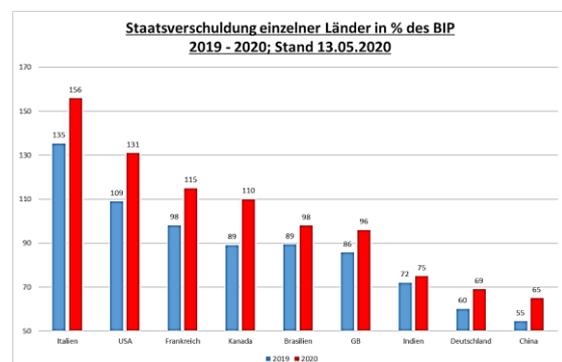
Die letzten Jahre hat Europa nach Außen stets das Bild der Uneinigkeit und Zerstrittenheit ausgestrahlt. Gemeinsame Beschlüsse schienen stets als unmöglich bzw. extrem langwierig und mit teilweise irrationalen Kompromissen belegt. Nordländer versus Südländer, oder umgekehrt. Von Gemeinschaft weit entfernt. Der jetzt beschlossene Pakt kann auch dahingehend historisch sein, dass die EU-Länder beispielhaft in der ersten Verhandlungsrunde geeinigt haben. Europa hat gezeigt, dass es eben doch handlungs- und beschlussfähig ist. Das könnte ein guter Start für eine gemeinsame Wirtschafts- und Finanzpolitik sein. Europa hat sich damit neu formatiert und könnte künftig als neue bzw. echte Gemeinschaft in der Weltwirtschaft seine Rolle spielen. Allen strategisch denkenden Menschen ist seit langem bewusst, dass jedes einzelne der aktuell 27 Länder im internationalen Kontext künftig keine Bedeutung bzw. kein Gehör finden wird. Die großen Wirtschaftsmächte USA und China dominieren derzeit das Weltgeschehen und bestimmen die Themen, wie zum Beispiel den durch die

USA ausgelösten Handelskonflikt. Sollte es Europa gelingen, eine echte Gemeinschaft zu werden, wäre das für die Zukunft ein echter großer Schritt.

Europa hat gezeigt, dass es schnell und entschlossen gemeinsam den Kampf gegen Corona anpackt und den schwachen bzw. stark betroffenen Ländern solidarisch hilft.

Staatsschulden stark gestiegen

Corona bzw. die dadurch von den Regierenden erlassenen Lockdown's (Ausgangsbeschränkungen) und Shutdown's (Schließung von Geschäften, Produktionsanlagen, etc.) waren ebenfalls historisch und völlig neu. Ziel der Maßnahmen war der Versuch, die Virusausbreitung einzudämmen und dadurch die Menschen vor möglicher Ansteckung zu schützen. Insbesondere die Shutdown's trafen einzelne Bereiche der Wirtschaft extrem. Es wurde schnell klar, dass wenn der Staat die Schließung von Betrieben, Restaurants, etc. zu verantworten hat, muss er auch für den Re-Start sorgen. Als Versuch zur Rettung der wirtschaftlichen Folgen dieser Maßnahmen wurden rund um den Globus Rettungspakete in bisher nie dagewesener Höhe durch die Regierungen und Notenbanken der jeweiligen Länder beschlossen. Es galt schnell zu handeln. Nicht kleckern, sondern klotzen war angesagt. „Whatever it takes!“ hörten wir öfters. Anders ausgedrückt, es wurde versucht, alles zu tun, um die Wirtschaft wieder in Gang zu setzen. Die Staatsschulden wurden weltweit massiv erhöht.



So stieg die Staatsverschuldung von Italien beispielhaft von 135 % des BIP vor Corona auf 156 % mit Stand Mai. Diese Werte dürften auch nur ein Zwischenstand sein. Vielen Politikern war zur Zeit der Zusagen noch gar nicht klar, welche Beträge hier gesetzt wurden. Vielmehr nutzten sie die Zusagen dafür, ihre eigene Popularität zu steigern. Abgerechnet wird eben später, wie und wann wird man dann sehen. Nachdem die Wirtschaft nicht so schnell wie gewünscht wieder Fahrt aufnimmt, bzw. Corona weiterhin zu Einschränkungen führt, werden bereits jetzt im Sommer 2020 weitere neue Rettungspakete diskutiert. Damit werden die Staatsschulden immer weiter in die Höhe getrieben. Einige Staaten sind bereits an Verschuldungswerten angekommen, die jegliche Leistungsgrenzen dieser Volkswirtschaften übersteigen.

Schulden der Staaten sind letztendlich Schulden der Bürger

Wichtig ist: Politiker haften nicht wie eine Privatperson oder ein Unternehmer für die von ihm gemachten Schulden mit Haus und Hof. Nein, es haften letztendlich die Bürger des Landes. Und wenn man genau darüber nachdenkt, haften wir Bürger natürlich nicht alle gleich, denn die bestehenden Vermögen sind unter der Bevölkerung stark unterschiedlich verteilt. Solange es aber bei der theoretischen Haftung von uns Bürgern bleibt, ist dies unproblematisch. Schwierig wird es erst, wenn die Staaten bzw. die Regierungen zu dem Schluss kommen, dass die Staatsschulden zu hoch sind, um künftig weiter wirtschaften zu können. Wenn es dann soweit ist, werden die Bürger und/oder Gläubiger zur Kasse gebeten. Letzte Beispiele hierzu aus der jüngeren Vergangenheit sind uns allen sicherlich noch bekannt:

- Griechenland 2012: Durch den Schuldenschnitt bei Staatsanleihen verloren die Kapitalgeber 53,5 %.
- Zypern 2013: Die Kontoabgabe auf Guthabenkonten betrug zwischen 10 und 60 %.
- Spanien 2014: Neu eingeführte Kontoabgabe zur Förderung der Wirtschaft mit 0,03%.

Andere historische Maßnahmen zur Reduzierung von Staatsschulden sollten jedoch nicht in Vergessenheit geraten. Dies waren z.B.:

- Eintragung einer Lastenhypothek auf Immobilienvermögen

- Verbot von Goldbesitz mit Zwangsabgabe
- Finanzielle Repression durch hohe Inflation gepaart mit Null- oder Negativzinsen

Folgen der Geldschwemme

Die dramatische Ausweitung der weltweiten Staatsschulden wird zu Konsequenzen führen! Verschiedene Szenarien sind möglich. Das bestmögliche Szenario zeichnet einen starken Wirtschaftsaufschwung und damit hohen Steuereinnahmen, welche die Geldschwemme wieder zurückführbar machen würden.

Alternativ könnte eine längere Zeit mit anziehender Inflation, gekoppelt mit Null- bzw. Negativzinsen (Finanzielle Repression), die Staatsschulden ebenfalls rückläufig werden lassen.

Der Deutsche Bundestag hat bereits am 09.04.2020 die verfassungsrechtliche Prüfung einer einmaligen Vermögensabgabe in Auftrag gegeben. Die breite Bevölkerung wurde hiervon jedoch nicht informiert. Man gewinnt den Eindruck, dass hierbei Politik und Medien Hand in Hand gingen. Also kommt evtl. doch eine Kapitalabgabe? Ob dies in Form eines Schuldenschnitts bei Staatsanleihen oder einer direkten Abgabe auf Guthabenkonten kommt, ist ungewiss.

Auf jeden Fall sind Immobilien neben dem klassischen Kontovermögen die am besten kategorisierten Vermögenswerte. Hier wäre eine Sonderabgabe oder Lastenhypothek auf Basis des steuerlichen Einheitswertes ein Leichtes.

Und dann bleibt da noch der altbekannte Solidaritätszuschlag für Besserverdienende. Dieser könnte, um die dauerhaft gestiegenen EU-Kosten zu finanzieren, flächendeckend in der EU eingeführt werden. Als neuer Name würde sich dann hier Corona-Soli anbieten.

Sicherheitsstufen für Vermögensanlagen

Fakt ist, dass die gewaltige Erhöhung der Staatsschulden bestimmte Folgen haben wird. Die Staaten werden sich das notwendige Geld zur Rückführung wieder besorgen. Wahrscheinlich durch neue oder höhere Steuern oder Abgaben, wo Vermögenswerte vorhanden sind. Privatvermögen bietet sich hierzu hervorragend an. Firmenvermögen ist aufgrund der realwirtschaftlichen Bedeutung eher nicht bedroht. Jeder Vermögende sollte daher

seine Vermögensanlagen zwingend auf mögliche Zugriffe von außen oder diverse Entwertungsmöglichkeiten hin prüfen. Unser Risikomanagement hat dies bereits getan und unterscheidet sechs Sicherheitsstufen. Hierbei sind Vermögen der Stufe 1 neben privatem Immobilienbesitz sicherlich die am stärksten gefährdeten Anlagenarten.

Sicherheitsstufe 1:
Kontoguthaben bei deutschen Banken, Sparkassen, Lebensversicherungen, Bausparkassen

Sicherheitsstufe 2:
Wertpapiervermögen (Aktien, Festverzinsliche Wertpapiere, etc.) bei deutschen Depotbanken

Sicherheitsstufe 3:
Kapitalbeteiligungen an privaten Kapitalverwaltungsgesellschaften im deutschen Gesetzesraum

Sicherheitsstufe 4:
Konto- und Wertpapiervermögen bei ausländischen Banken, z. B. in der Schweiz, Österreich oder Liechtenstein

Sicherheitsstufe 5:
Privatplatzierter, vermögensverwaltender Versicherungsvertrag in Liechtenstein oder Luxemburg; deutsche Stiftung

Sicherheitsstufe 6:
Eigener privater Investmentfonds, Kapitalverwaltungsgesellschaft, Stiftung nach internationalem Recht

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass die Regierungen bei allen ihren Abgaben oder Ähnlichem die breite Masse der Bürger verschonen wird, um eine breite Zustimmung der Bürger zu bekommen. Hier bietet sich ein Freibetrag für Kontovermögen in Höhe von 100.000 Euro pro Anleger sowie die Freistellung der eigenen vier Wände an.

Fazit

Wer seine Vermögenswerte langfristig schützen will, sollte rechtzeitig die Weichen stellen und das Vermögen auf dessen externe Zugriffsmöglichkeiten hin überprüfen. Bei Handlungsbedarf sollte zeitnah auf geschützte Strukturen umgestellt werden. Die Politik wird ihre Maßnahmen nicht Wochen vorher ankündigen. In der Regel werden solche Einschnitte an einem Wochenende verkündet, sodass darauf nicht mehr reagiert werden kann.

Andreas Glogger

Geschäftsführer und Inhaber
GLOGGER & PARTNER
Vermögensverwaltung



3.) Die Familienverfassung als verständliches Instrument der Vermögenssicherung – Senioren in der Pflicht

Verehrte Unternehmer/innen und Vermögensinhaber/innen, erinnern Sie sich noch daran, wie Sie von Ihrem Vater oder Ihrer Mutter über die geplante private bzw. betriebliche Vermögensnachfolge informiert wurden?

Haben Sie erst im Testament davon erfahren? Wurden Sie beim Notar vor vollendete Tatsachen gestellt? Hat man Ihnen zu Lebzeiten unangekündigt Geld überwiesen oder wurden Sie vielleicht sogar mit dem Pflichtteil abgespeist und damit enterbt? Viele dieser Vorgänge geschahen ohne ausreichende Kommunikation und tun es heute noch. Nun, wie können Sie es einmal besser machen?

In einer demokratisch geführten Familie sollte allen Beteiligten ein Mindestmaß an Mitspracherecht eingeräumt werden. Nur wer weiß, was Partner, Kinder und Enkel einmal vorhaben, kann seinen letzten Willen zum eigenen Lebenswerk optimal danach ausrichten. Hierbei spielt auch die Eignung der Erben eine wichtige Rolle.

Ein passendes Instrument den Nachkommen hier Orientierung zu geben ist die Familienverfassung oder auch Familiencharta. Sie bildet die Basis für alle rechtlichen Vereinbarungen, die Sie in Bezug auf Ihre Nachfolge treffen und hat einen riesigen Vorteil: Jeder versteht Sie. Leider trifft das heute nur noch auf die wenigsten Gesellschaftsverträge, Testamente und Erbverträge zu.

Der nachfolgende Gliederungsaufbau kann Ihnen dabei helfen, aktive Vermögenssicherung für die nächsten Generationen zu betreiben und damit eine Zersplitterung und den Verzehr Ihres langwierig aufgebauten Lebenswerks zu verhindern:

1. *Einleitung*

Hier sollte erfasst werden, worum es in Ihrer Familienfassung geht, was damit erreicht werden soll und wen sie betrifft

2. *Familiengeschichte / Lebenswerk*

Um auch den nachfolgenden Generationen klar zu machen, wie hart Sie für Ihr Lebenswerk gearbeitet haben, kann hier eine private und betriebliche Chronologie verfasst werden. Die Zielsetzung dabei ist, bei den Nachkommen eine maximale Identifikation mit dem aufgebauten Besitz herzustellen.

3. *Familienmitglieder*

Wer gehört zum Kreis der Familie? Nur Blutsverwandte, oder auch angeheiratete Familienmitglieder, adoptierte Kinder, usw.?

4. Ziele und Werte für Unternehmen und Familie

Für welche Werte stehen Familie und Unternehmen? Häufig liest man hier Begriffe wie Zuverlässigkeit, Fleiß, Ehrlichkeit, Fairness, wirtschaftliches Handeln, kaufmännische Vorsicht, u.v.m.

5. Rollen und Funktionen von Familienmitgliedern

Welche Position nimmt welches Familienmitglied innerhalb der Struktur ein?

6. Rollen und Funktionen der Familienmitglieder als Gesellschafter

Welche Funktionen, Rechte und Pflichten haben die Familienmitglieder als Gesellschafter?

7. Einrichtung von Gremien

Wird ein Familienbeirat gegründet, um die Beteiligten durch Fachleute zu unterstützen? Falls ja, welche Personen sind das und welche Fachgebiete decken diese ab?

8. Information & Kommunikation

Wie oft finden Familienversammlungen statt? Wer nimmt daran teil und was soll dabei besprochen werden?

9. Konfliktbewältigung

Wie lassen sich Konflikte vermeiden? Wie soll mit Familienstreitigkeiten umgegangen werden? Gibt es einen Mediator?

10. Vermögensstrategie

Wie soll der nachhaltige Erhalt des Familienvermögens gelingen? Wie sieht die derzeitige Vermögensstruktur aus? Welche Vermögensrendite wird angestrebt und wie soll sie erreicht werden?

11. Ausschüttungspolitik

Wann sollen Ausschüttungen erfolgen? Wie soll mit ordentlichen, wie mit außerordentlichen Erträgen umgegangen werden?

12. Bereits vorhandene Systeme und Strategien

Sind bereits Vermögensstrategien vorhanden, auf die aufgebaut werden kann?

13. Aufbau von Gesellschafterkompetenz

Wann sollen die älteren Gesellschafter die nachwachsende Generation einbinden? Wie steht es um die Eignung der Familienmitglieder? Welche Qualifika-

tion ist für welche Funktion notwendig? Wie und in welchem Zeitraum werden Nachfolgerinnen und Nachfolger aufgebaut?

14. Regeln zur Einhaltung und Regelveränderungen (Beschlussfähigkeit)

Die Familienverfassung mag heute richtig und eindeutig sein. Wie lässt sich dennoch eine Flexibilität für die Zukunft herstellen? Wie werden Beschlüsse gefasst? Wer sind die stimmberechtigten Mitglieder der Familie.

Fazit:

Eine Familienverfassung stellt die Familie, das/die Unternehmen und das Gesamtvermögen in den Mittelpunkt. Damit wird sie zu einer verständlichen Orientierungshilfe innerhalb der persönlichen Nachfolgeplanung. Für den Vermögensverwalter, Family Officer oder Beirat ist sie ein wichtiger Leitfaden, um die aktive Vermögenssicherung für zukünftige Generationen zu unterstützen. Im besten Fall wirken alle Beteiligten bereits bei der Erstellung mit.



4.) Aktien bleiben weiterhin eine attraktive Anlageklasse

Von Andreas Glogger

In jeder Fachliteratur und auch in der Historie des Börsengeschehens gibt es dienliche Hinweise auf bestimmte Fakten, die die Grundlage für steigende Aktienkurse bereiten können. Diese sind unter anderem:

- viel freie Liquidität
- geringes Zinsniveau
- überschaubare Inflation
- stabiles Wirtschaftswachstum (Corona-Pause: 2020 negativ; 2021 deutlich positiv)
- hohe Unternehmensgewinne (Corona-Pause: 2020 negativ; 2021 deutlich positiv)
- attraktives Bewertungsniveau der Aktienmärkte (Corona-Pause: 2020 negativ; 2021 deutlich positiv)
- günstiges Wechselkursverhältnis

Die Auswirkungen der Corona-Virus haben uns alle stärker getroffen, als wir das für möglich gehalten haben. Die Corona-Krise hat seit Jahresanfang 2020 sämtliche Bereiche unseres täglichen Lebens ergriffen, sei es im Beruf, in unserer Freizeit, die Finanzmärkte, etc. Viele Auswirkungen können heute noch gar nicht genau beziffert oder prognostiziert werden, da die Zukunft im Detail niemand kennt. Auch wir nicht.

Jedoch sind wir uns sicher, dass der Virus wieder verschwinden und es einen Impfstoff sowie ein Medikament zur Behandlung geben wird.

Die Notenbanken und Regierungen weltweit haben in einer der größten Rettungsaktionen der Neuzeit gezeigt, dass sie gemeinsam und massiv sich gegen die Auswirkungen des Virus stemmen. Konjunkturpakete zur Wiederankurbelung der Wirtschaft nach dem Lock-Down werden gerade in gigantischem Ausmaß geformt und geschnürt.

Qualität ist entscheidend!

Wir haben in den letzten Monaten und Jahren stets die Qualität, der von gehaltenen Aktien im Depot zielorientiert erhöht und verbessert. Derzeit gibt es keine einzige Investition, welche durch diese Krise ernsthaft in wirtschaftliche Schwierigkeiten kommen könnte. Viele Unternehmen, in die wir investiert sind, gehören sogar zu den Gewinnern.

Diese Strategie werden wir auch weiterhin beibehalten und freuen uns über Dividendenzahlungen als angenehme Frucht unserer Vermögensanlagen.

Nachfolgend erläutern wir Ihnen weitere Punkte näher. Denken Sie darüber nach und investieren Sie nicht zu spät! Die aktuellen Kursstände einzelner Qualitätsaktien bieten günstige Einstiegsmöglichkeiten!

Nachfolgend geben wir einen Auszug aus unserem Research und bewerten die einzelnen Werte aus der fundamentalen Marktanalyse. +++ entspricht dem Höchstwert

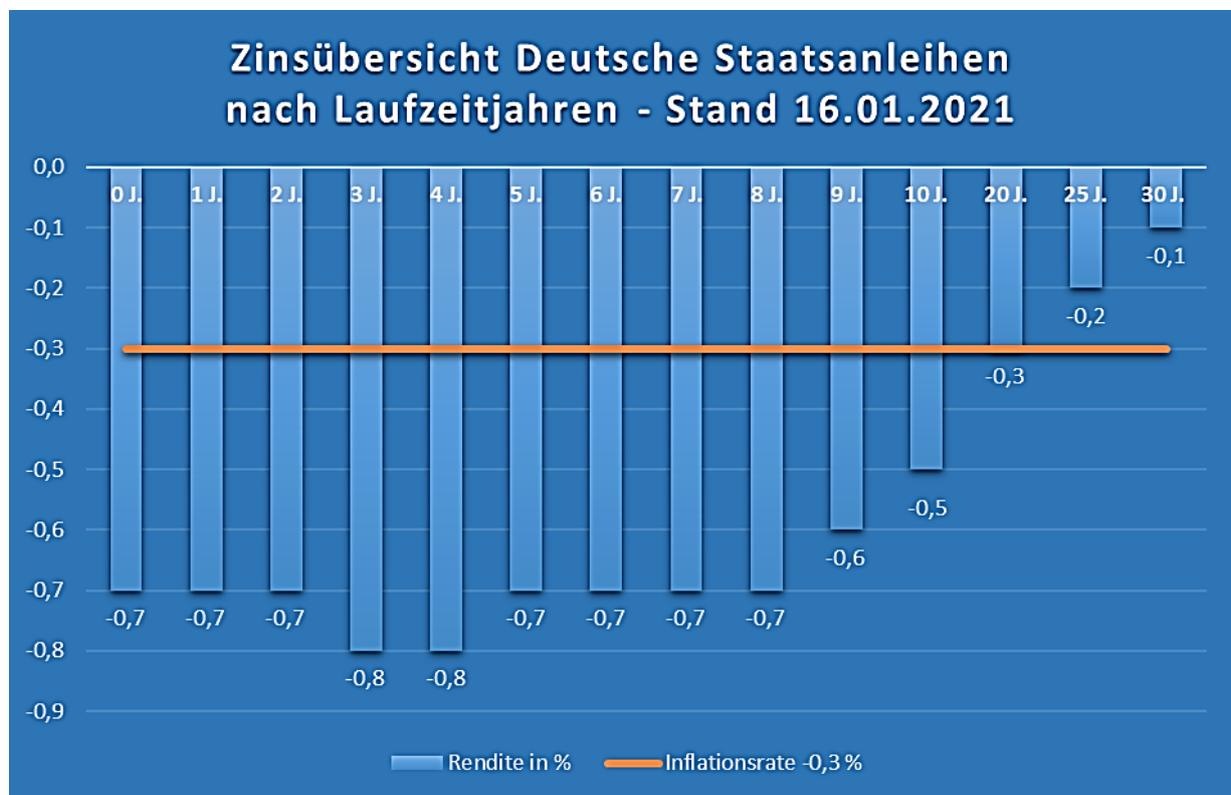
Viel freie Liquidität

Die Notenbanken rund um den Globus haben in dieser schwierigen Zeit für Stabilität gesorgt. Sie haben die Märkte mit abartigen Summen an Liquidität geflutet, um die Finanzsysteme am Leben zu erhalten und die Zinsen zu senken, Währungen zu schwächen und die Weltwirtschaft zu stimulieren. Das „neue“ Liquiditätssystem wurde gefördert von den wichtigsten Notenbanken dieser Welt: Großbritannien, USA, China, Schweiz, Japan und Europa! Durch die eingeleiteten Maßnahmen der Notenbanken wird sich die Liquidität nochmals um einige Billionen erhöhen. Die genauen Beträge sind aktuell noch gar nicht genau bewertbar. Sobald wir die genauen Zahlen kennen, werden wir diese in unseren Investmentprozess einarbeiten. Aktuell wirkt sich die neu geschaffene Liquidität positiv auf die Aktienmärkte aus.

Liquidität: +++

Null – Zinsen; Umlaufrendite bei -0,56% p.a.

Seit Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008 sind die Zinsen in Europa extrem niedrig. Hierfür ist eine mächtige Institution verantwortlich! Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die normalen Marktmechanismen manipuliert und u.a. durch ihre billionenschwere Anleihenkaufprogramme die Zinsen auf ein historisch tiefes Niveau gedrückt. Aktuell befindet sich die Umlaufrendite bei -0,56%. Deutsche Staatsanleihen bis zu einer Anlagedauer von 30 Jahren rentieren negativ (s. Grafik). Die EZB hat uns noch bis mindestens Ende 2022 keine Änderungen avisiert. Durch die Corona-Krise ist ein Ende der Null/Negativverzinsung derzeit nicht absehbar. Marktprognosen erwarten lange Zeit Nullzinsen!



Quelle: Eigenes Research

Marktbericht 4. Quartal 2020

Der Rückgang der Zinsen ist politisch gewollt und wird wahrscheinlich länger fortgesetzt. Wie lange dies die Politik kann, sehen wir am Beispiel Japans. Dort sind die Zinsen schon seit mehr als 30 Jahren negativ bzw. nahe null Prozent. Eine Situation, die wir als Deutsche nicht kennen, aber vielleicht kennen lernen werden, denn die Politik erreicht dadurch zwei wesentliche Effekte:

- 1.) Die Finanzierung der gewaltigen Staatsschulden erfolgt mit negativen Zinsen, was dem Staat ermöglicht, zusätzliche Schulden zu machen und diese bzw. auslaufende wesentlich günstiger zu finanzieren. Durch die aktuellen Negativzinsen verdient der deutsche Staat sogar, wenn er Schulden macht. Absurd! Nur mit der Zinersparnis, welche Deutschland während der letzten Jahre durch die Nullzinsen zugutekam, könnte Deutschland die gesamten Staatsschulden Griechenlands mit einem Schlag auf null tilgen!
- 2.) Das Sparen ist für die Privatanleger uninteressant geworden, weshalb viele Anleger ihr Ersparnis verkonsumieren – dies wirkt somit als privat finanziertes Konjunkturprogramm.

Zinsniveau: +++

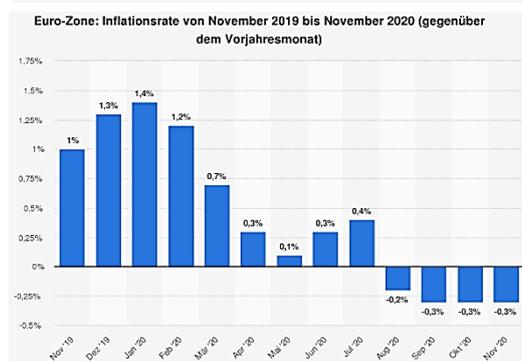
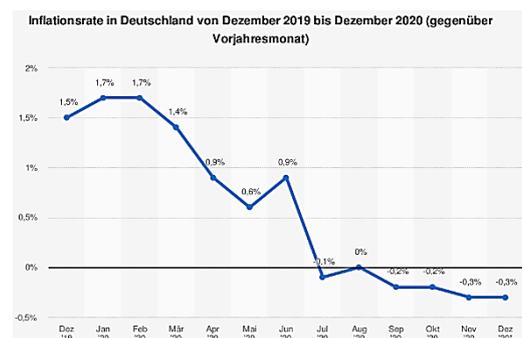
Inflation bzw. Deflation in Deutschland und Europa!

Die offiziell ausgewiesene Inflationsrate in Deutschland ist mit einem Wert von **-0,3 %** zum 31.12.2020 weiter gesunken.

Dieser Wert ist in die persönliche Anlagestrategie einzuarbeiten und die Strategie anzupassen.

Der Wert auf europäischer Ebene ist mit **-0,3 %** im November ebenfalls rückläufig. Er hat damit erneut das EZB-Ziel in Höhe von zwei Prozent weit unterschritten.

Die EZB hat angekündigt, bei weiter rückläufiger Inflation, massiv mit starken Maßnahmen gegenzusteuern. Ein echtes Experiment für Europa mit ungewissem Ausgang! Die Auswirkungen der Corona-Krise lassen sich hierbei noch gar nicht genau fassen. Hier werden uns deutliche Kostensteigerungen im Gesundheitswesen treffen.



Quelle:
Statistisches Bundesamt

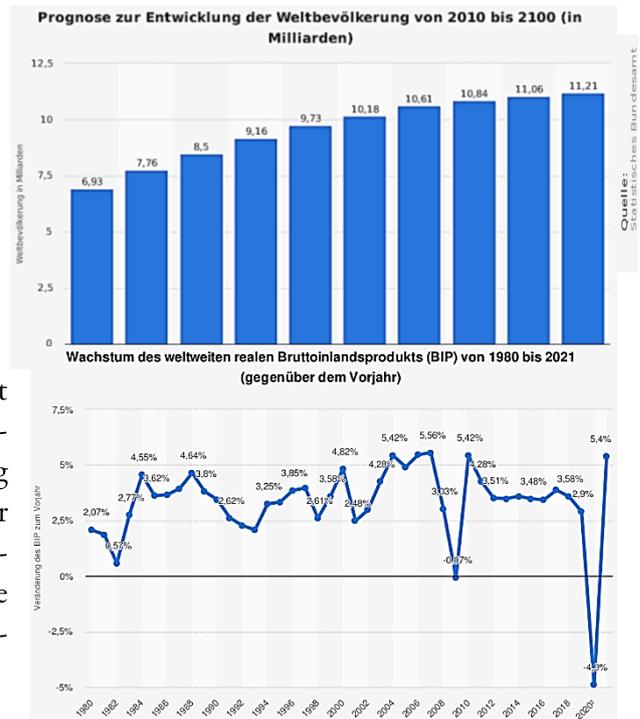
Für Aktionäre gut, für Sparer und Festgeldbesitzer schlecht.

Inflation: ++

Stabiles Wirtschaftswachstum – Entwicklung Weltbevölkerung

Von 2010 bis 2020 wird die Anzahl aller Menschen auf diesem Planeten um knapp 1 Mrd. auf fast 8 Mrd. angewachsen sein. 2030 werden es bereits 8,5 Mrd. Menschen sein. Dies bedeutet, dass dieser Zuwachs mindestens die täglichen Gebrauchsgüter konsumiert, die wiederum schwerpunktmäßig von Aktiengesellschaften produziert werden.

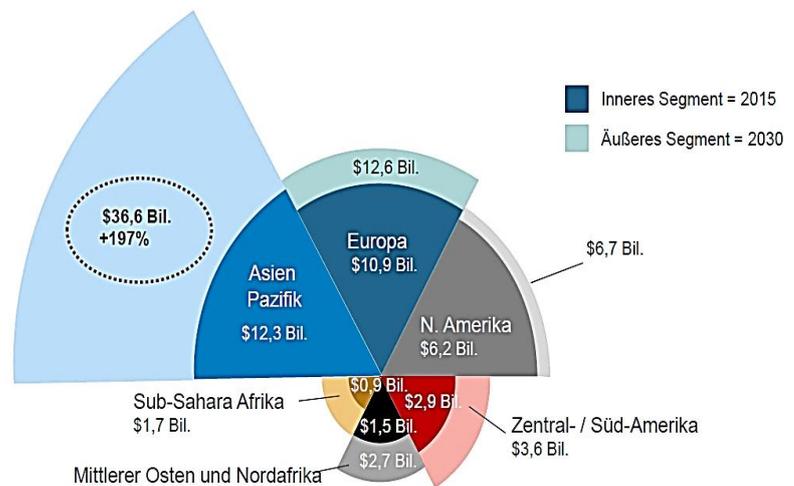
Das Wachstum des Welt-BIP zeigt im Mittelwert eine recht konstante Richtung nach oben und spiegelt damit die Entwicklung der Weltbevölkerung wider. Politisch begründete Börsenturbulenzen oder die Auswirkungen der Corona-Krise verlieren bei einer langfristig fundamentalen Betrachtung ihre Furcht. Corona sorgt hierbei lediglich für eine temporär kurzfristige Verunsicherung.



Wachsende Mittelschicht

Bis zum Jahr 2030 könnten der weltweite Konsum der Mittelschicht um 29 Bil. USD höher sein als 2015. Insbesondere die Entwicklung in der Region Asien und Pazifik zeigen eine gewaltige Dynamik. Wenn Corona vorbei sein wird, kommt das Wachstum insbesondere in Asien wieder zurück.

Konsumausgaben der Mittelschicht von 2015-2030, Bil. Von 2011 PPP*-Dollar



Wirtschaftswachstum mittelfristig: ++

Globalen Einkaufsmanager-Indices (s. Grafik rechts)

Nach dem weltweiten freien Fall im 1. Quartal 2020 erholten sich die Werte bis in 4. Quartal erheblich. Die Weltwirtschaft stabilisiert sich wieder deutlich. Alle Notenbanken und Regierungen dieser Welt haben im Laufe dieses Jahres gigantische Gegenmaßnahmen verkündet, um die schwächelnde Wirtschaft wieder zu stimulieren und in Gang zu setzen. Dies scheint auf den ersten Blick gelungen zu sein. Besonders erfreulich ist die Index-Entwicklung in den Industrieländern. Dort steht der Index bereits wieder bei stolzen 54,8. Top-Spitzenreiter hier ist Schweden mit 64,9.

Internationaler Währungsfonds (IWF)

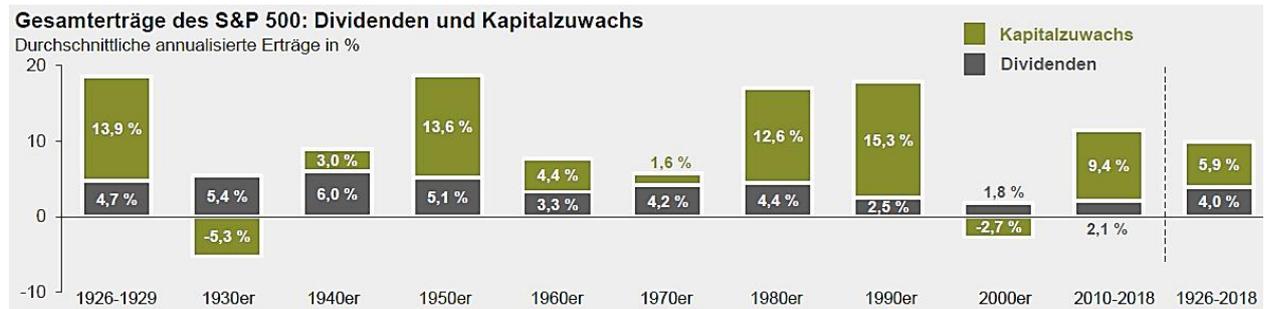
Der IWF hat in seinem jüngsten Ausblick die Prognosen zur Veränderung der Wirtschaftsleistung von Nationen und Regionen aktualisiert. Für das Jahr 2021 rechnet der IWF derzeit mit einem Plus der weltweiten Wirtschaftsleistung von 5,2 Prozent. Die Wirtschaftsleistung der USA könnte 2021 zwar "nur" um 3,1 Prozent wachsen, allerdings ging diese in 2020 nicht so stark zurück (-4,3 Prozent). Das BIP der Europäischen Union könnte 2021 um 5,0 Prozent wachsen, nachdem es 2020 wohl um satte 7,6 Prozent sank. China fällt mit einem Wachstum von 8,2 Prozent aus der Reihe. Hier war allerdings die Fallhöhe größer: die Wirtschaft wuchs 2019 noch um 6,1 Prozent.

		'20		
		Nov.	Dez.	
Eurozone	Global	53,8	53,8	
	Industrieländer	53,8	54,8	
	Schwellenländer	53,9	52,8	
	Eurozone	53,8	55,2	
	Frankreich	49,6	51,1	
	Deutschland	57,8	58,6	
	Italien	51,5	52,8	
	Spanien	49,8	51,0	
	Griechenland	42,3	46,9	
	Irland	52,2	57,2	
	Industrieländer	Schweden	59,8	64,9
		Schweiz	55,2	58,0
		Großbritannien	55,6	57,5
		USA	56,7	57,1
		Japan	49,0	50,0
	Schwellenländer	China	54,9	53,0
		Indonesien	50,6	51,3
Südkorea		52,9	52,9	
Taiwan		56,9	59,4	
Indien		56,3	56,4	
Brasilien		64,0	61,5	
Mexiko		43,7	42,4	
Russland	46,3	49,7		

Stabile Erträge mit Aktien seit 1926 – 2018: Stolze 9,9 % p.a.

Wer Qualitätsaktien kauft und diese in eine langfristige und professionell betreute Strategie einbettet, kann sich auf schöne Kapitalzuwächse und Dividenden freuen. Nachfolgend hierzu eine Analyse der Aktien im S&P 500 über den Zeitraum von 1926 – 2018, und damit über alle Krisen hinweg. 4,0 % Dividendenerträge pro Jahr und 5,9 % Kurszuwächse p.a. können sich sehen lassen.

Quelle: JPM



5.) Zum Achten Mal in Folge:

TOP-10-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL



Bild aus 2019: Hans-Kaspar von Schönfels, Andreas Glogger, Claudia Glogger, Armin Glogger, Staatssekretär Roland Weigert

Die bankenunabhängige Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER aus Krumbach erreicht erneut einen Spitzenplatz unter den besten Geldmanagern im gesamten deutschsprachigen Raum. Außer GLOGGER & PARTNER wurden nur wenige weitere bankenunabhängige Vermögensverwalter mit dieser begehrten Auszeichnung bedacht und in den erlauchten Kreis der „Ausgezeichneten“ aufgenommen. **Getestet wurden insgesamt 358 Vermögensverwalter, Banken und Sparkassen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz.**

Die in der Finanzbranche viel beachtete Auszeichnung durch das Handelsblatt / Elitereport wurde der GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung in diesem Jahr mittels einer virtuellen Auszeichnung ausgesprochen. Mit der höchstmöglichen Auszeichnungsstufe **„Summa cum Laude“** würdigten die anonym arbeitenden Tester um Chefredakteur Hans-Kaspar von Schönfels vom „Elite-Report“ gemeinsam mit dem Medienpartner „Handelsblatt“ die hervorragenden Leistungen des bankenunabhängigen Vermögensverwalters mit Hauptsitz im Historischen Rathaus von Krumbach.

Die Jury beurteilt in diesem Jahr das Institut mit den Worten: „Der Kunde hat von Beginn der Geschäftsbeziehung an ein sehr gutes Gefühl, denn es gibt keinen Druck aus Produktverkauf, sondern man zeigt auf, wie man selber ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut hat, und steht für langfristig orientierte Werte!“

Begeistert zeigte sich die Jury vor allem von der zuverlässigen und klaren Feinabstimmung an jedem einzelnen Kundenmandat sowie dem herausragenden Investmentprozess, mit der GLOGGER & PARTNER das Vermögen der Kunden auch durch diese schwierigen Zeiten steuere. Substanz und Kapitalerhalt bei aktivem Risikomanagement stünden dabei stets an vorderster Stelle. Das Wachstum bei den Kundenzahlen und dem verwalteten Vermögen zeigten deutlich, dass die Kombination aus kompetenter, eingehender Beratung und bodenständigem erfolgreichem Kapitalanlagenmanagement die Bedürfnisse der Kunden voll erfüllt.

Für die drei Geschäftsführer Andreas, Armin und Claudia Glogger ist die bereits zum achten Mal erreichte Auszeichnung durch den „Elite Report“ ein klares Signal, dass der bodenständige und sehr transparente Ansatz des Instituts eine Erfolgsstrategie ist.

6.) Interviewpartner der Dt. Börse in Frankfurt

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung wurde erneut als Interviewpartner für Spezialthemen rund um die Finanzmärkte an die Dt. Börse in Frankfurt berufen. Die Dt. Börse Frankfurt setzt bei Finanzthemen verstärkt auf staatlich zugelassene unabhängige Vermögensverwalter, da diese keine eigenen Produktinteressen wie z. B. Banken haben und trotzdem der gleichen Finanzaufsicht der Bundesrepublik Deutschland unterliegen. Die Interviewbeiträge werden über www.vermoegensverwaltung-europa.com/videos-von-unserem-youtube-kanal und verschiedene Nachrichtenportale in Deutschland kostenfrei ausgestrahlt.



Andreas Franik (ehemaliger Redakteur bei n-tv) und Andreas Glogger



Armin Glogger und Andreas Franik (ehemaliger Redakteur bei n-tv)

7.) Ausblick

Liquide Anlagen – reduzieren

Bei Kontoanlagen ist die Verzinsung mit null Prozent völlig unattraktiv.

Aktien

Das makroökonomische Umfeld für Aktieninvestments ist gut. Einzelne Branchen, wie z.B. Technologie sind jedoch schon stark gestiegen. Einzelne Branchen bzw. Firmen sind jedoch noch immer günstig bewertet. Diese gilt es zu finden. Die Pandemie Corona verunsichert die Weltwirtschaft weiter sehr stark. Mit weiterhin hoher Schwankungsbreite, unter anderem wegen der weltweiten Staatsschuldenkrise ist zu rechnen. Die persönliche Aktienquote sollte mindestens 50 %, besser 75 % neben klassischen Immobilien/Sachwertanlagen und einer individuellen Liquiditätsreserve betragen.

Rohstoffe, Edelmetalle

Rohstoffe sind teilweise wieder deutlich gestiegen. Lediglich Öl ist nach wie vor sehr günstig. Die bereits begonnenen Umsetzungsarbeiten der neuen Seidenstraße wirken hierbei unterstützend.

Gold wird als Diversifizierungsinstrument und als Gegenmittel zur weltweiten gigantischen Ausweitung der Staatsschulden als Vermögensbaustein wichtiger. Wir empfehlen hier einen Anteil von 5 – 10 %, möglichst in physischer Form.

Diversifizierung – national und international

Jede Anlagestrategie sollte aktuell auf staatliche Zugriffsmöglichkeiten hin überprüft und ggfls. angepasst werden. Vermögen über 1 Mio. Euro sollten auf alle Fälle weiter diversifiziert werden und gezielt auch außerhalb der EU ihre zweite Heimat finden.

Immobilien – Vorsicht geboten

Die Preise sind bereits sehr hoch. Die Dt. Bundesbank warnt seit Jahren bereits vor einer Blase im Immobiliensektor. Wir gewichten diese Anlageklasse bis auf weiteres unterdurchschnittlich. Direktinvestitionen sind teilweise deutlich überteuert.

Festverzinsliche Wertpapiere – erhöhte Risiken; selektive Auswahl treffen

Anleihen bleiben weiterhin wegen des geringen Zinsniveaus und ihrem Gläubigercharakter nur zur Beimischung geeignet. Bei einem wieder steigenden Zinsniveau drohen teilweise erhebliche hohe Kursverluste. Im Zinsbereich hat sich über die letzten Jahre eine der größten weltweiten Finanzblasen entwickelt.

Kapitallebensversicherungen – prüfen und eventuell reduzieren

Kapitallebensversicherungen rechtzeitig kündigen. Bei systemischen Krisen (z.B. Staatsbankrott) ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin bereits heute per Gesetz ermächtigt (VAG § 314), die Auszahlung von Versicherungen zu verbieten oder die Werte bis auf null herabzusetzen.

Bei drohenden weltweiten staatlichen Verschuldungskrisen sicherte Eigentum an Produktivkapital und Sachwertanlagen das Vermögen, während Zinsanlagen verfielen.

„Die Zukunft gehört dem, der in sie investiert!“

Gerne stehen wir Ihnen als Ihr persönlicher Vermögensverwalter „bankenunabhängig und staatlich zugelassen“ mit unserem Wissen und Netzwerk an Spezialisten zur Seite.

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie uns jetzt an.

Herzliche Grüße aus dem Historischen Rathaus von Krumbach



Andreas Glogger
Geschäftsführer



Armin Glogger
Geschäftsführer



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Kompetenznachweise:

- Zugelassen und beaufsichtigt durch die deutsche **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht**
- Lehrbeauftragter der **Universität Liechtenstein**, Lehrstuhl Finanzwissenschaften
- 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 bewertet vom **Handelsblatt** (Spezialredaktion „**Elitereport**“) unter die **TOP 10** der bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und Schweiz
- Interviewpartner der **Dt. Börse Frankfurt**
- **Buchautor** „Die erfolgreiche Geldanlage – Machen Sie nicht die Fehler, die andere machen“
- Zugelassener **Experte für Stiftungsvermögen bei der Börse München**
- Von der Ratingagentur **Creditreform** mit der höchsten Bilanzbonitätsklasse I bewertet

Handelsblatt Elite Report Edition

 Mit Prädikat <i>summa cum laude</i> ausgezeichnete Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2021	 Mit Prädikat <i>magna cum laude</i> ausgezeichnete Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2020	 Prädikat <i>a cum laude</i> zeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2019	 Prädikat <i>m laude</i> zeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2018	 Prädikat <i>m laude</i> zeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2017	 Prädikat <i>m laude</i> zeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2016	 Prädikat <i>m laude</i> zeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2015	 Prädikat <i>m laude</i> zeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2014
---	---	---	---	---	---	---	---

Mitglied im



Mitglied im



Qualitätssicherungsverfahren für Vermögensverwalter durch die Wirtschaftsprüfungskanzlei:

Rödl & Partner